

# **Erfahrungsbericht Salamanca, Spanien WiSe 2018/19**

Ein Auslandssemester an der Universität von Salamanca (USAL) in Nordwestspanien kann ich auf jeden Fall allen Studierenden nur wärmstens empfehlen. Hier einige Zeilen zu den Erfahrungen die ich in dem Semester und in der Vor- und Nachbereitung dafür gesammelt habe.

## **Vorbereitung**

Im dritten Semester habe ich mich mithilfe von Informationsveranstaltungen und Erfahrungsberichten anderer Studierender für meine favorisierte Stadt und Universität Salamanca entschieden, frühzeitig sind vor allem nur die notwendigen Sprachkenntnisse zu bedenken. Die Bewerbung am Fachbereich 11 erfolgte dann für das Wintersemester bis Mitte Februar, also ein halbes Jahr vor meinem Auslandsaufenthalt.

Die Zusage kam ziemlich schnell, schon Ende Februar von der Universität Bremen, die offizielle Zusage aus Spanien Mitte April, zusammen mit Informationen zur Online Einschreibung, Learning Agreement etc. Ab etwa Juni waren die Kurse für das Semester online einsehbar, sodass ich mir das Learning Agreement zusammenstellen konnte, um alle zu dem Zeitpunkt geforderten Dokumente bis Juni einreichen zu können. Sobald alles richtig eingereicht war, folgte die „Carta de Aceptación“ (Mitte bis Ende Juni). Dazu kam dann noch die Information, dass eine extra Krankenversicherung über die Universität dort ist vorher abzuschließen war (hat etwa 90 Euro gekostet).

## **Formalitäten im Gastland**

Die Universität in Salamanca hatte vorher per Mail detailliert über die mitzubringenden Dokumente informiert („Carta de Aceptación“, Bescheinigung über die Versicherung, Learning Agreement ...), die benötigt werden, um Studierendenausweis vor Ort zu beantragen (s.u.). Dieser wird dort im International Relation Office beantragt. Alles Fachbezogene hingegen – Ankunftsbestätigung, Learning Agreement Änderungen – mit der Koordinatorin an der Fakultät geregelt.

Sonstige Formalität vor Ort, wäre z.B. ein spanisches Bankkonto, das aber nur benötigt wird, wenn man über den eigenen Namen einen Internetanschluss laufen lassen möchte (ist im Normalfall bereits in den Wohnungen vorhanden).

## **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die Anreise nach Salamanca erfolgt meist über Madrid, von dort mit Bus, Zug oder Auto und dauert je nach dem 1,5-3 Stunden. Die Strecke von Deutschland nach Salamanca mit dem Zug ist auf jeden Fall sehr schön und kann ich nur empfehlen, wenn man frühzeitig bucht geht es preislich auch.

Die Universität von Salamanca ist eine der ältesten Unis Spaniens und Europas, 2018 wurde ihr 800-jähriges Bestehen mit einigen Feierlichkeiten, sowie Konzerten etc. zelebriert.

Daher empfängt die Stadt bzw. Universität jährlich auch sehr viele Auslandsstudierende. Für diese fanden zu Semesterbeginn einige Orientungsveranstaltungen statt, sodass ich mich gut eingebunden fühlte.

Außerdem gibt es viele Events von ESN (Erasmus Student Network) oder ähnlichen Vereinen wie Erasmus Trips – dabei muss man immer abwägen, wo die eigenen Interessen gelagert sind, dort trifft man auf jeden Fall viele internationale Studierende, auch meist auch sehr viele aus dem eigenen Land.

Zur Hilfe und Verknüpfung stehen auch prinzipiell Buddies des gleichen Studiengangs zur Verfügung. Meine hat sich allerdings erst einige Tage nach Uni Beginn gemeldet und hatte auch relativ viele „Schützlinge“, so hat sich für mich persönlich nicht mehr viel durch diese

Verbindung ergeben. Zu Anfang haben sich aber auch schnell viele andere hilfsbereite Studierende aufgetan, die mir beim Uni-Orientierungs-Chaos geholfen haben.

Die Immatrikulation erfolgt für jeden Kurs separat, das heißt man kann sich z.B. zu Anfang schon für 3 Kurse fest immatrikulieren und 2 offenhalten wenn Unsicherheit über die Entscheidung besteht. Den Universitätsausweis und den Zugang zur Online-Studienplattform „Studium“ auf der die meisten Lehrinhalte, PowerPoints etc. hochgeladen werden, kann allerdings erst ausgestellt und freigestaltet werden, wenn die gesamte Immatrikulation abgeschlossen ist, geht dann aber relativ schnell. Nur gerade in den ersten zwei Wochen sind das Sekretariat und das International Office gut besucht, weswegen mit einigen Wartezeiten zu rechnen ist (Geheimtipp, das International Office ist in der Innenstadt und hat eine winzige unscheinbare Tür ohne Beschriftung, lässt sich aber grundsätzlich durch Google Maps lokalisieren).

Die Fakultät Psychologie teilt sich ein Gebäude zusammen mit der Fakultät der Schönen Künste, etwas außerhalb im Norden der Stadt, was fußläufig vom Zentrum ca. eine halbe Stunde, mit Fahrrad 10-15 Minuten sind, und es gibt theoretisch auch einen Bus. Die Gebäude sind gerade etwas im Umbau gewesen, ansonsten hat die Fakultät auf jeden Fall Charme. Eine Bibliothek gibt es dort auch, aber auch viele weitere schöne Bibliotheken im Stadtzentrum, die in der Prüfungsphase teilweise 24 Stunden geöffnet sind.

### **Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Grundsätzlich können von Erasmus Studierenden alle Kurse des Studiengangs Psychologie belegt werden. Zu bedenken ist, dass alle ausnahmslos in Spanisch gehalten und geprüft werden (die Sprachbarriere wird natürlich anerkannt, ansonsten wird man aber ziemlich gleich behandelt wie die Muttersprachler\_Innen).

Bei der Kurswahl kann man sich zunächst an den angebotenen Kursen der letzten Jahren orientieren, ansonsten steht ca. ab Juni die Information über die Kurse für das Wintersemester zur Verfügung. Trotzdem kann es sein dass letztlich bei der Ankunft festgestellt wird, dass etwas anders oder nicht stattfindet, daher kann ein bisschen Flexibilität bei der anfänglichen Bürokratie auf jeden Fall immer hilfreich sein.

Wie vielleicht bekannt, ist das Spanische Universitätssystem wesentlich verschulter als das Deutsche, was sich einerseits in der weniger selbstständigen Organisation des Studienverlaufs, sowie in der „Unterrichts“-Struktur auswirkt. Ersteres würde ich zumindest für orientierungslose Erasmus-Studierende als hilfreich beschreiben. Ansonsten werden die Veranstaltungen grundsätzlich in „Teoría“ und „Práctica“ unterteilt, was in etwa Vorlesungen und Seminaren entspricht. Die Struktur eines Jahrgangs sieht dann normalerweise so aus, dass die Studierenden alphabetisch in Gruppe A und B unterteilt werden, und die Theoriestunden jeweils in der großen Gruppe haben, für die Prácticas weitere Einteilungen in A1, A2, A3 sowie B1, B2, B3 stattfinden. Der Bachelor hier umfasst 4 Jahre, die meisten Master dann nur ein Jahr. Die Kurse umfassen eigentlich alle 3 oder 6 ECTS, wobei ich den Workload teils für 3 wie 6 Punktemodule ähnlich stark gesehen habe, insgesamt fand ich 5 Kurse auf jeden Fall gut machbar. Im vierten Jahr, was also das letzte Bachelorjahr darstellt, werden eine Reihe von Wahlpflichtmodulen angeboten, was das A/B System etwas sprengt und zur natürlichen Motivation von Studierenden und Lehrenden beiträgt. Ich persönlich fand auch gerade diese „Optativas“ inhaltlich am meisten ansprechend. Grundsätzlich würde ich sagen, dass es vorteilhaft ist, nur Kurse aus einem Jahrgang zu belegen, da so eigentlich keine Überschneidung von Kursen stattfinden können. Aber auch jahrgangsübergreifend sowie Kurse von anderen Studiengängen zu belegen ist prinzipiell möglich. Auch vielleicht ein interessanter Aspekt ist das Alter der spanischen Kommilitonen\_Innen – da diese die Schule etwas früher abschließen und meist ohne Gap-Year etc. ihr Studium beginnen, entspricht der Altersdurchschnitt im dortigen vierten Jahr eher dem dritten in Deutschland usw.

Empfehlen kann ich auf jeden Fall die Kurse „Psicología de la Sexualidad“ (Sexualitätspsychologie), „Intervención Psicosocial Comunitaria“ (Gemeindepsychologie, scheint mir im deutschen Sprachraum als Fachrichtung eher unbekannt zu sein) und „Igualdad y Violencia de Género“ (Geschlechtergerechtigkeit und -gewalt, sowie „Psicología de la

Delincuencia“ (Kriminalitätspsychologie) – bei allen diesen Fächern handelt es sich um Optativas. Im vierten Jahr gibt es nur zwei Pflichtkurse für die spanischen Studierenden – diese sind eventuell besser um spanische Kommiliton\_Innen kennenzulernen, weil sie eher einem Schulklassensystem entsprechen. Ich hatte Organisationspsychologie belegt, was ich in Ordnung fand, und sich nur teilweise mit den in Arbeits- und Organisationspsychologie behandelten Themen in Bremen überschneidet. Das andere Fach war „Modificación Terapias Conductuales“ (in etwa Verhaltenstherapie), was ich nicht belegt hatte, aber habe mitbekommen, dass es überproportional viel zu lernen ist – das sollte man aber natürlich auf jeden Fall auch nach Interesse entscheiden.

## Unterkunft

Die Wohnungen in Spanien werden normalerweise durch die Vermieter\_Innen inseriert, sodass man meist seine zukünftigen Mitbewohner\_Innen nicht im Vorhinein kennenlernen kann, ein Konzept a la „WG Gesucht“ besteht also weniger, wobei teils auch über Facebook nach Mitbewohner\_Innen gesucht wird. Alternativ gründen viele Studierende vor Ort gemeinsam neue WGs und suchen sich zusammen eine Wohnung.

Als Seiten für Wohnungssuche kann ich empfehlen:

- Die Seite der Universität von Salamanca bietet dazu: [https://spio.usal.es/index.php?option=com\\_pisos&action=lista&Itemid=9&lang=es](https://spio.usal.es/index.php?option=com_pisos&action=lista&Itemid=9&lang=es) und <https://cronicauniversitaria.es/tablon-de-anuncios/>
- In Facebook-Gruppen der Studierenden der Stadt und Erasmus zu suchen (FB-Gruppen können sowieso zur anfänglichen Vernetzung und Orientierung genutzt werden)

Weitere allgemeine Möglichkeiten zur Wohnungssuche sind:

- Uniplaces.com
- Idealista.es
- Fotocasa.es
- Milanuncios.com
- Die App "Badi"
- An den Anzeigen der Universität suchen (Schwarzes Brett)

Wenn die Wohnung eine Zentralheizung hat, ist es nebenkostentechnisch oft etwas günstiger und ein Winter im warmen wohl garantiert, aber die Temperatur ist dann wahrscheinlich nicht selbst regulierbar, so war es bei mir zu Hause z.B. permanent zu warm.

Selbst im Zentrum kann man vergleichsweise günstige Wohnungen finden, inklusive Nebenkosten bis zu 250 €. Dort wohnt man gut und ist immer direkt mitten im Geschehen. Ansonsten ist bei (v.a. spanischen) Studierenden das Barrio de Oeste sehr beliebt, das durch die Gentrifizierung in den letzten Jahren sehr an Charme gewonnen hat. Dort ist es noch etwas günstiger und es gibt viel zu entdecken – viel Streetart, Cafés, Bars und sonstiges kulturelles Angebot (mehr durch Einheimische besucht als im Zentrum) und es hat einfach einen schönen Flair. Etwas weiter weg vom Zentrum (aber immer noch 15 Minuten zu Fuß), dafür näher an der psychologischen Fakultät, gibt es noch einige Wohnungen rund um die Calle van Dyck, also auch noch empfehlenswert. Grundsätzlich ist in Salamanca aber wirklich alles gut zu Fuß erreichbar.

## Sonstiges

Es gibt theoretisch ein kulturelles (und sportliches) Angebot durch die Universität, was von mir letztlich weniger genutzt wurde, da auch abgesehen davon eine schier endlose Zahl an möglichen Aktivitäten besteht:

- So finden z.B. jede Woche regelmäßig und fast täglich Open-Mic (Microabierto) Abende, Konzerte und Jam Sessions statt – beispielsweise im Rastrel, in der Centera und vielen weiteren Orten.

- An Theater und Kino gibt es ebenfalls ein vielfältiges Angebot (und Studierendenrabatte im Kino, bspw. Cine van Dyck). Eine Besonderheit ist das Microteatro „Malhablada“ im Zentrum, in denen Kurz-Theaterstücke für bis zu maximal 15 Personen dargeboten werden.
- Es bestehen auch regelmäßige Erasmus Events, wie montägliche Beerpong-Abende, wechselnde Länder-Partys, Karaoke etc.
- Grundsätzlich mangelt es an Ausgeh-Möglichkeiten auf jeden Fall nicht

Ein persönliches Highlight von mir waren die „Pinchos“ alias Tapas, die ich besonders im Café Mandala und Magenta genossen habe, dort gibt es auch ein großes vegetarisches bzw. veganes Angebot. Die Calle van Dyck ist ansonsten allgemein bekannt für die vielen Tapas-Bar und auch sehr empfehlenswert.

Fahrräder kann man sich bspw. über „USALaBici“ vergleichsweise günstig ausleihen (inklusive Reparaturservice und man muss es dann am Ende nicht wieder verkaufen).

Ein weiterer Tipp: Anfangs braucht man für Studierendenausweis und je nachdem, was man sich noch alles so für Erasmus-Karten holt oder von den Professor\_Innen verlangt wird, mehr oder weniger viele Passbilder, diese können also aus Bequemlichkeit schon aus Deutschland mitgebracht werden (oder natürlich vor Ort gemacht werden).

## **Nach der Rückkehr**

Das Transcript of Records kam etwa drei Wochen nach Beendigung des Aufenthalts und die Anerkennung der Studienleistungen war soweit kein Problem.

## **Fazit**

Im Nachhinein kann ich sagen, dass ich rundum glücklich mit meinem Auslandssemester in Salamanca bin. Ich hätte auch gerne um ein Semester verlängert, aber das hat sich bei mir leider nicht angeboten, kann es aber auf jeden Fall empfehlen, zu überlegen, ein Jahr dort zu bleiben. Die Stadt ist einfach toll und hat viel zu bieten, die Menschen, seien es einheimische oder internationale sind mir immer sehr offen begegnet und haben mich dort schnell zu Hause fühlen lassen.

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit den gelernten Inhalten, da die von mir belegten Kurse zum Großteil in deutschen Psychologie-Studiengängen nicht zu finden sind und mir auf viele Dinge und auch in beruflicher Hinsicht eine neue Sichtweise verschafft haben.

Erwähnenswert ist außerdem, dass Spanien wirklich gut zum Spanisch lernen ist, da meiner Erfahrung nach selbst unter Erasmus Studierenden (von denen einige mit A1 anreisen) sehr konsequent Spanisch gesprochen wird. Dies ist ansonsten auch teils dem unzulänglichen Englisch Unterricht in den meisten Teilen des Landes geschuldet, der von Anfang an zum spanischen Sprachgebrauch mit dortigen Studierenden zwingt. Ich hatte zwar schon ein Jahr im spanischsprachigen Ausland verbracht, habe aber auch gesehen, dass sich Studierende mit weitaus weniger Spanischkenntnissen gut zurechtgefunden haben.